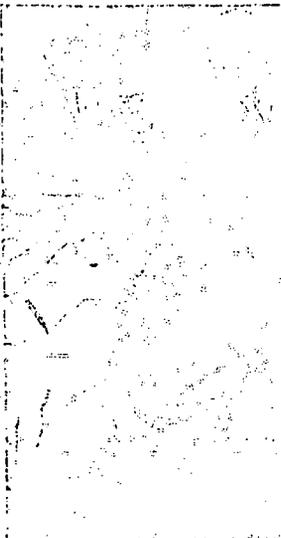


in Zeitlupe

Neuzeit sollen die Vorräte ergänzt werden

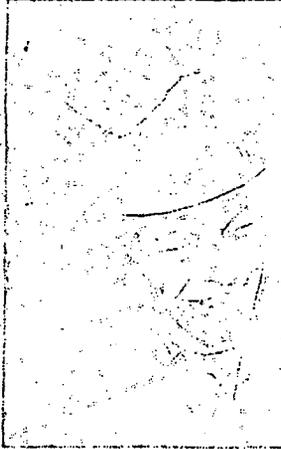
Die Werbe- und Verkaufsschlacht am Funkturm erreichte gestern ihren ersten Höhepunkt: Bereits in den Nachmittagsstunden hatte der 100 000. Besucher die Drehkreuze der „Grünen Woche“ passiert. Seit der Eröffnung der internationalen Landwirtschaftsschau am Freitag haben bisher 119 000 Besucher die Ausstellung gesehen. Die diesjährige „Internationale Grüne Woche“ übertrifft ihre Vorgängerinnen noch an kostspieligem Aufwand und kommerziellem Wettbewerbseifer. Waffeln sind die kulinarischen Genüsse aus 37 Ländern der Welt. Häufig ist offenbar jedoch der Appetit der Berliner unter-schätzt worden: Bei einigen Ausstellern gingen gestern die Vorräte aus. Im Laufe des heutigen Tages sollen die aufgetretenen Lücken wieder geschlossen werden. Von den ausländischen Ausstellern zeigten sich nach Mitteilung der Ausstellungsleitung vor allem Großbritannien, Israel, Dänemark und Frankreich besonders erfreut über das starke Interesse der Besucher an ihren Ständen.



UM DEN BART GEGANGEN: Bundespräsident Lübke besuchte am Wochenende die Ausstellungshallen am Funkturm.



DE ARCHIE NOAH auf der Grünen Woche stellte gestern Israels Botschafter in der Bundesrepublik, Asher Ben Nathan, einen Besuch ab. „Wir freuen uns, hier die Früchte unserer Arbeit zeigen zu können, in einem Jahr, in dem wir auf die Früchte unseres Zorns gezeigt haben.“ Wie der Botschafter ankündigte, wird sich Israel diesmal auch an der Industrieausstellung sowie an der Durchreise beteiligen. Fotos: Blüder



PASST HAARGENAU: Außenminister Brandt bei einer selbstinszenierten Hutprobe am Israel-Stand. Leider waren die hübschen Hostesse-Kappen, die von den Mädchen im Kibbuz getragen werden, unverkäuflich.

Prost auf das dreifache „Lottchen“



GANZ NUCHTERN muß man sein, um diese drei jungen Damen auseinander zu halten: Gabriele, Martina und Charlotte sind die drei hübschen Töchter vom „Wein-Wirt“ auf der Grünen Woche. Mit mehr als 150 Bergen ist er einer der größten Weinvertriebsbetriebe im Bundesgebiet. Die Berge zwischen Rhein und Nahe sind über all Gemeinden verstreut, 50 Sorten umfaßt das Angebot. Die Wirtstochter - übrigens keine Drillings, wenn auch im Abstand von zwei Jahren jeweils im Wonnemonat Mai geboren - betätigen sich zur Abendzeit als Mundschmecker. Die Jüngste ist im Hauptberuf Sekretärin, Martina studiert Philosophie, und die Älteste hat es schon zum „ror. pol.“ gebracht.

Nach Tunesien eingeladen

► Bundesernährungsminister Höcherl, der sich anlässlich der Internationalen Grünen Woche in Berlin aufhält, ist am Sonntagnachmittag mit seinen tunesischen Kollegen Ben Osman zu einer Aussprache zusammengetroffen. Bei der Unterredung sind vor allem deutsche Entwicklungsprojekte in Tunesien erörtert worden. Wie ein Sprecher des Ernährungsministeriums bestätigte, ist Höcherl von Osman eingeladen worden, im Sommer Tunesien zu besuchen. (AP)

QUALITÄTS-TEPPICHE auch

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE: METHUEN EXEMPTION 3925
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006